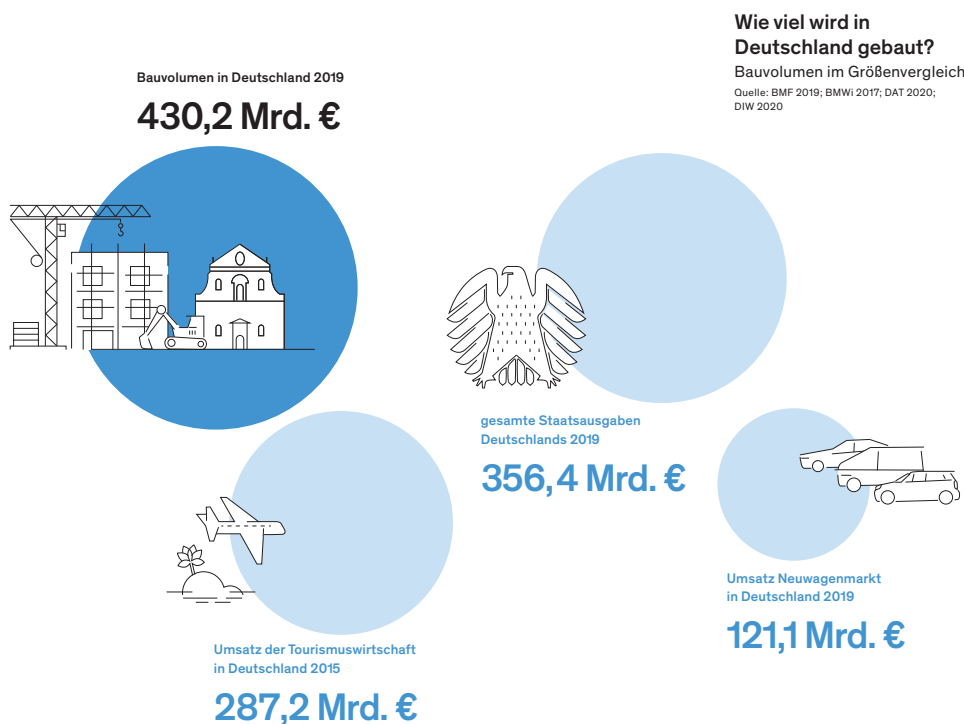


Ein Papier der Bundesstiftung Baukultur und ihres Beirats

# Innovation durch Baukultur

## Das Konjunkturprogramm für die deutsche Bauwirtschaft

Aufgrund der bedeutsamen wirtschaftlichen Konsequenzen der Corona-Krise sind konjunkturelle Impulse erforderlich, zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilisierung der Unternehmen. Es gilt kurzfristige Effekte, die keine dauerhafte Wertschöpfung erzielen, zu vermeiden. Der Blick auf Planen, Bauen und Baukultur ermöglicht umfassende Maßnahmen, die für die gesellschaftliche Entwicklung nachhaltig wirksam werden. Die Einbindung von Kommunalpolitik und Bevölkerung sichert aktive Gestaltungsoptionen der Zukunft. Die Bundesstiftung Baukultur sieht gemeinsam mit ihrem Beirat folgende drei Handlungsebenen:



## 1. Innovation und Zukunftsprojekte fördern

Die Corona-Krise ist gleichzeitig Innovationsmotor für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. So wird mit den Themen digitalisierter Kommunikation und Arbeit ein Teil des Stadt-Land-Gefälles neutralisiert. Gleichzeitig werden neue, weniger verletzhche Lebens-, Wohn- und Arbeitsformen diskutiert. Herausragende Stadtentwicklungsprojekte in Deutschland und Internationale Bauausstellungen bieten hierzu Podien und Referenzen. Eine konsequente Unterstützung innovativer Ansätze kann Deutschland im Standortwettbewerb halten und voranbringen.

hiermit verbunden sind:

#### **Bezahlbares Wohnen und doppelte Innenentwicklung**

Die vielfältigen vorbereiteten und laufenden Maßnahmen zur Schaffung von sozialem Wohnungsbau und bezahlbarem Wohnraum durch Innenentwicklung sollten unter Hochdruck weiter betrieben werden. Dabei sind akzeptanz- und umweltverbessernde Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtgrüns und der Biodiversität im Wohnumfeld gleichzeitig zu realisieren.

#### **Die Innenstädte retten**

Die zu erwartende Zunahme von Leerständen im Einzelhandel bedeutet einen weitergehenden Verlust von Attraktivität, Vielfalt, Vitalität und Funktionalität der deutschen Innenstädte. Ein Ausbau der Städtebauförderung und ein Innenstadtabstabilisierungsfonds können dem entgegenwirken.

#### **Sofortmaßnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden**

Vorbereitete Baumaßnahmen der öffentlichen Hand sollten zügig beauftragt und ggf. vorgezogen umgesetzt werden. Für Zukunftsprojekte, wie eine Reihe von Internationalen Bauausstellungen in Deutschland, sind konsequent Maßnahme- und Entwurfsplanungen zu beauftragen. Nur durch ein vorausschauendes Entwicklungsmanagement lässt sich ein wirksamer Mittelfluss des Konjunkturprogramms gewährleisten.

#### **Baukulturelle Werte für die Nachwelt schaffen**

Auch wenn krisenbedingt Prozesse beschleunigt werden sollen, dürfen bewährte Methoden zur baukulturellen Qualitätssicherung nicht vernachlässigt werden. Wettbewerbs- und Beteiligungsverfahren und der Einsatz von Gestaltungsbeiräten bei Bauprojekten müssen gezielt gestärkt werden, um baukulturelle Werte für die Nachwelt zu schaffen und zu sichern.

## **2. Klimaschutz baulich umsetzen**

---

**Nach der Corona-Krise sind die Anforderungen und Folgen des Klimawandels die wichtigsten Herausforderungen. Der Bausektor kann hierzu unter allen Wirtschaftszweigen den größten Beitrag leisten. Die Forcierung bestehender KfW-Programme der energetischen Sanierung und die gesetzliche Erleichterung ganzheitlicher Modernisierungsansätze der bestehenden Bausubstanz, eröffnen ein großes Handlungsfeld für gesellschaftliche Erneuerung und private Investitionen.**

hiermit verbunden sind:

#### **Deutschlands Vorreiterrolle beim Klimaschutz erhalten**

Die Klimaschutzziele können ohne Veränderungen in der Baubranche nicht erreicht werden, denn sie gehört zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftszweigen, bietet aber gleichzeitig große Einsparpotenziale. Der Einsatz nachwachsender CO<sub>2</sub>-bindender Baustoffe bei Nachverdichtung, Neubau- und Sanierungsvorhaben und der Erwerb und die Sanierung von Bestandsimmobilien sollten daher noch stärker gezielt gefördert werden.

#### **Mit Freude sanieren**

Zur Steigerung der Mitwirkungsbereitschaft von Haus- und Grundeigentümern und als Konjunkturmotor können Ausbauten zur Wohnflächen- und Wohnwertsteigerung synergetisch betrachtet und mitgefördert werden.

### 3. Sanierungsstau abbauen durch Umbaukultur

KfW und Difu beziffern den seit Jahren bestehenden Investitionsrückstau bei öffentlicher Infrastruktur im Jahr 2019 auf rund 138 Mrd. Euro. Allein der Investitionsrückstand in Straßen- und Verkehrsinfrastruktur beläuft sich auf ca. 36 Mrd. Euro. Hinzu kommen bevorstehende Sanierungen am öffentlichen Bildungs- und Gesundheitswesen und an der Bahninfrastruktur. So ist zum Beispiel das im Koalitionsvertrag genannte „Tausend-Bahnhöfe“-Förderprogramm der Bundesregierung noch notleidend.

hiermit verbunden sind:

#### Arbeitsplätze im Bausektor sichern

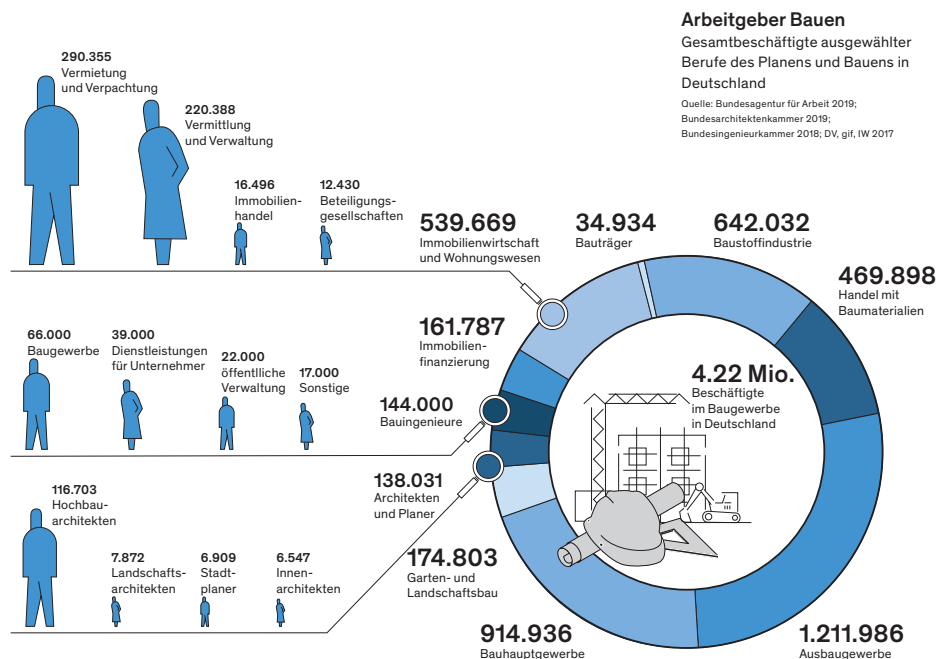
Die Bauwirtschaft kann aus einer gegebenen soliden Beschäftigungssituation weitere Aufgaben übernehmen und ansonsten bevorstehenden Arbeitsplatzabbau vermeiden. Investitionen in einen energieeffizienten und qualitativ hochwertigen Sozialwohnungsbau und eine moderne und saubere Infrastruktur können zur Sicherung der Arbeitsplätze im Wirtschaftssektor Bau beitragen. Durch Aus- und Fortbildung können hier neue Berufsfelder entstehen, zum Beispiel im Umweltschutz.

#### Mobilitätswende vorantreiben

Eine nutzergerechte Neuaufteilung der Verkehrsflächen ist vielerorts unerlässlich. Aufbauend auf dem veränderten Verkehrsaufkommen der Zukunft sollten den Kommunen entsprechende Mittel für den Ausbau der Infrastruktur für alle Verkehrsträger, auch Radverkehr und Fußgänger, zur Verfügung gestellt werden.

#### Gesellschaftlichen Zusammenhalt durch öffentliche Räume stärken

Die Bedeutung der öffentlichen Räume ist durch die Corona-Krise in den Fokus gerückt. Die Kommunen sollten finanziell dabei unterstützt werden, diese als Erholungsflächen und Orte der gesellschaftlichen Teilhabe, Kommunikation und Begegnung für die Bevölkerung zu qualifizieren und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Diese Investitionen sind vom Aufwand-Nutzen-Verhältnis her besonders wirksam und kurzfristig umsetzbar.



In ausgewählten Berufen des Planen und Bauens arbeiten über 4 Millionen Beschäftigte. Hinzu kommen mittelbare Beschäftigungseffekte mit einem Faktor von 2,0 bis 2,5. Die Bundesstiftung Baukultur und ihr Beirat sehen daher aus Sicht der Akteure des Planen und Bauens in dem vorgeschlagenen Konjunkturprogramm „Innovation durch Baukultur“ die Möglichkeit, einen hohen Nutzen für eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge und Beschäftigung in Deutschland und Europa zu stiften.

Bei dem für fünf Jahre vorgesehenen Konjunkturprogramm sollten zwei Stufen angedacht werden: Stufe 1 – Sofortmaßnahmen als Direktinvestitionen oder vorgezogene Investitionen sowie vorbereitende Planungen; Stufe 2 – Maßnahmen mit größerem Vorlauf und Beauftragung vorausschauender Planungen.

Potsdam, den 13. Mai 2020